

Kalif Marwan I.

Nachdem der junge Kalif Mu`awiya II. nach wenigen Monaten Regierungszeit an der Pest verstarb, einigten sich einige der syrischen Banu Umayya, in Damaskus, auf Marwān I. ibn al-Ḥakam (reg. 683-685¹) als neuen Kalifen². Andere syrische Gruppen der Banu Umayya hatten sich dem Kalifen `Abdallah ibn az-Zubair in Mekka angeschlossen. Auch Marwān dachte daran, nach Mekka zu gehen, um dort den Eid vor `Adallah zu leisten³. Doch der Gouverneur von Kufa reiste eigens nach Damaskus, um Marwan davon abzuhalten. Schon nach der sogenannten Kamelschlacht, bei der auf Seiten `A`ischas Seite gekämpft hatte, erkannte er das Kalifat von `Ali an⁴, und kam nicht auf die Idee selbst dieses Amt anzustreben. Er galt als einer, der den Gesandten Gottes noch persönlich gekannt und an der Endredaktion des Koran unter `Uthman mitgewirkt hatte⁵.

„Marwān ben el-Ḥakam ... wurde zwei Jahre nach der Flucht [622 nach Medina] zu Mekka oder zu el-Taif geboren, und lebte bei seinem Vater in der Verbannung⁶, bis sie von Othmān zurückgerufen wurden, welcher den Marwān zu seinem Secretär machte, bis ihm Abdallah ben `Amir, Othmān`s Statthalter in Basra, die Verwaltung des Bezirks von Azdeschir Chorra übertrug. Mu`āwia ernannte ihn zum Statthalter von el-Baḥrein und darauf zum Statthalter von Mekka und Medina, doch behielt er vom Jahre 48 bis 54 nur den Oberbefehl über die Truppen in

-
- 1 Andere Überlieferungen berichten: „... starb jedoch 685, nachdem er nur neun Monate regiert hatte.“ Yuri Galbinst, Islam: Vom Raschidun zum abbasidischen Kalifat, Cambridge-UK, o.J. o.S.;
 - 2 „At a meeting of the Syrians at al-Jabiya after the death of Mu`awiya II. in 683, Marwan was hailed as Caliph. With the help of the Banu Kalb, he defeated the Banu Qays at the battle of Marj Rahit. His short reign was filled with military activity in Egypt and Iraq.“ E. Van Donzel, Islamic Desk Reference, Leiden/ New York/ Köln, 1994, S. 252; Zum Hintergrund: „The Arab tribes, who had emigrated in waves from their original homes, were scattered all over the conquered lands, and had often grouped themselves into confederacies and leagues. Two such groups, formed in Syria, had taken the names of tribes already living there, the Banū Kalb, and in the course of time had become two mutually hostile factions, either for economic and social reasons which are difficult to define, or else because of the age-long hatred between the tribes of northern and southern Arabia. The former of these two groups is known as the Qaysites, and the latter as the Kalbites, nowadays often called Yemenites. These two factions ... came into conflict ... because the Kalbites wanted Marwān b. al-Ḥakam, whereas the Qaysites would have preferred Ibn al-Zubayr.“ P. M. Holt/ Ann K. S. Lambton (Hsg), The Cambridge history of Islam, Vol. IA, cambridge/u.a., 1970, S. 83; Der Konflikt zwischen beiden Stämmen scheint seinen Ursprung in einem Versuch die Zugehörigkeit neu zu betimmen: „Rivalry between the Kais and the Kalb was ancient and endemic; partly masked by the coming of Islam, which tried to substitute the bond of religion for that of race, it broke out afresh when Yazid, the son and husband of kalbite women, was accused of favouring the southerners.“ John Josef Saunders, A history of medieval Islam, London-UK/ New York-USA, 2002, S. 72;
 - 3 „Marwān was in Syria and did not concern himself with the matter until `Ubaydallā b. Ziyād encouraged him to do that when he came to him from Iraq. He said to him, „You are the senior man of Quraysh and its head, but al-Ḍaḥḥāk b. Qays has authority over you!“ That led to what followed. Marwān went against al-Ḍaḥḥāk with an army and slew him and his supporters. At that time al-Ḍaḥḥāk was obedient to Ibn al-Zubayr. Al-Ḍaḥḥāk was killed at the day of Marj Rāhiṭ while calling on people to accept Ibn al-Zubayr.“ G. R. Hawting, The history of al-Tabari, Vol. XX, New York, 1989, S. 54; „... made up his mind to leave Damaskus, go to Abdullah bin Zubair ... in Makkah and take bay`at at his hands and avoid deferring the matter of recognizing his caliphate.“ Akbar Shah Najeebabadi, The history of Islam, Vol. II., Riyadh, 2001, S. 103; Dort auch: „With the arrival of Obaidullah bin Zeyed in Damascus and his becoming aware of Marwan`s intention, ibn Zeyed insisted on Marwan canceling his departure.“
 - 4 Diese Annahme wird relativiert durch die Überlieferung al-Tabari`s: „He fought for the Commander of the Faithful `Uthmān b. al-`Affān on the 'Day of the House', and he fought against `Ali b. Abī Tālib at the 'Day of the Camel'. G. R. Hawting, a.a.O., S. 58;
 - 5 „He must have known the Prophet and had a considerable reputation for his profound knowledge of the Qur`an. He helped in the recension of the canonical text during the reign of the Caliph `Utman b. `Affan.“ E. Van Donzel, a.a.O., S. 252;
 - 6 „Although his father al-Hakam ibn Abi al-`As had accepted Islam at the time of the fall of Mecca but his behaviour and activities were very painful to the Prophet. Consequently, the Prophet cursed him and his descendants and said, „Who will befall my people from the progeny of this man“. At last in view of his increasing intrigues the Prophet externed him from Medina towards the valley of Wajj (in Ta`if) and Marwan also went with him. Prophet did not thereafter allow them entry in Medina all his life.“ Nahj al Balagha, The peak of eloquence – sermons from Imam Ali, o.Y., o.S.;

Medina.“⁷ Marwan war Neffe des Kalifen `Uthman und dessen Schwiegersohn⁸.

Marwan I. gewinnt in Syrien Anhängerschaft zurück und kann teilweise seine Machtposition, zumindest in Syrien, festigen. „... in der „Schlacht“ bei Marğ Rāhiṭ⁹ (östlich von Damaskus) stehen sich syrische Anhänger Marwāns, die sich als „Nordaraber (Kalb)“¹⁰ definieren, seinen syrischen Gegnern und Anhängern des Kalifen `Abdallah, die sich als „Südaraber (Qays/Yaman)“¹¹ verstehen, gegenüber; Marwān und seine „Nordaraber“ sind siegreich (Juli 684); die Auseinandersetzung bei Marğ Rāhiṭ bewirkt für die Zukunft eine scharfe Polarisierung der kriegerischen Verbände in der *umma* in die beiden Parteien Nordaraber/Südaraber; Marwān wird in Syrien als Kalif akzeptiert, gewinnt (noch 684) auch Ägypten zurück; ...“¹²

Marwān war bereits sehr alt, angeblich bereits 70¹³, als er zur Würde des Kalifats kam; er war der älteste lebende Umayyade aus der Sippe des Abū `I-`Āṣ, der zahlenmäßig stärksten Gruppe der Umayyaden in Syrien. Es fehlten ihm militärische Erfahrung und politische Kompetenz; dennoch begann er damit, das militärische System zu professionalisieren. Das war auch nötig, schließlich bestand seine Regierungszeit nahezu aus kriegerischen Auseinandersetzungen. Er sandte Ḥubaysh b. Dulja al-Qayni in den Hedschas um az-Zubayr zu bekämpfen. Dieser kam bis nach Medina, das er belagerte. Az-Zubayr aber forderte Unterstützung vom Statthalter in Basra an, welcher Ḥubaysh und dessen Armee in den Rücken fiel, diesen besiegte und tötete; der Rest seiner Truppen mussten fliehen. Nahezu zeitgleich marschierte Marwān selbst mit einem Heer nach Ägypten um dieses sich zurückzuholen, was ihm relativ schnell gelang. In diesen Tagen hatten zwei schiitische Führer im Irak eine Revolte angezettelt. Marwān sandte `Ubaydallāh b. Ziyād mit einem Heer dorthin, der dort ebenfalls siegreich war¹⁴.

Marwān schafft es den Rückhalt der nordarabischen Stämme in Syrien zu sichern und zu festigen. Außerdem

7 Dr. Ferdinand Wüstenfeld, Register zu den genealogischen Tabellen der Arabischen Stämme und Familien, Göttingen, 1853, S. 288; „Marwan bin Hakam bin Abi Al-Aas bin Umayyah bin Abd Shams bin Abd Manaf was born in 2 A.H. His mother was known by the name of Amna bint Alqaman bin Safwan. He had been the head clerk and minister during Uthman bin Affan`s ... period of caliphate. During Amir Muawiya`s reign, he governed Madinah several times.“ Akbar Shah Najeebabadi, a.a.O., S. 99; „In other words, while Marwān b. al-Ḥakam was governor of Medina during the reign of Mu`āwiya b. Abī Sufyān (a position that he held for two separate periods), or during Marwān`s reign. Marwān ... was amir of Medina twice under Ma`āwiya. In 41-48/661-668 and in 54-57/674-677.“ Aram A. Shahin, Reflections on the lives and deaths of two poets, in: Maurice A. Pomerantz/ Aram A. Shahin (Hsg), The heritage of Arabo-Islamic learning, Leiden/ Boston, 2016, S. 410;

8 Vgl. Nahj al Balagha, a.a.O., o.S.;

9 Marwan wurde durch diesen Sieg relativ abhängig von den Banu Kalb und musste sich vertraglich verpflichten den etwa 2.000 Häuptlingen der Banu Kalb ein jährliches Salär von jeweils 2.000 Silberdirhams zu zahlen für deren militärischen Dienst. Eine durchaus hohe finanzielle Belastung für das Kalifat in Damaskus. „Marwān I. therefore ascended the throne, but this did not put an end to the revolt of Ibn al-Zubayr, or to the antagonism between Qaysites and Kalbites, which in fact became even more acute.“ P. M. Holt/ Ann K. S. Lambton, a.a.O., S. 83; Die Tradition überliefert, dass Marwan I. 13.000 Kämpfer ins Feld führte, gegen eine Übermacht, die 3 bis 4 mal so groß gewesen sein soll - die legendarische Dimension dieser Überlieferung dürfte überdeutlich sein. Die Schlachten sollen sich über 20 Tage hinweg gezogen haben. Der Sieg soll während eines nächtlichen Angriffs errungen worden sein, nachdem Marwan, taktisch begründet, ein Friedensangebot am Tag zuvor unterbreitet hatte.

10 Die Kalb-Gruppen sind überwiegend nördlich, an der Grenze zu Byzanz anzutreffen. Yaman-Gruppen eher weiter südlich. Große Bevölkerungskreise, insbesondere im ländlichen Raum, waren immer noch weitestgehend Christen oder Juden, die in diese Auseinandersetzungen nicht involviert waren. Die Banu Kalb waren wohl im 4. Jahrhundert in die Region gekommen; ihr Hauptsiedlungsgebiet war die Steppe zwischen Palmyra und dem Euphrat – nach Westen bis zu den Golanhöhen. Ihre bedeutsamste Siedlung war Dumat al-Jandal. Im 6. Jahrhundert waren ein Großteil der Kalb monophysitische Christen geworden und standen unter der militärischen Autorität der Ghassaniden, der arabischen Vasallen der Byzantiner. Zwar gab es im 7. Jahrhundert vereinzelt Konversionen in den Islam aber die Mehrzahl der Banu Kalb blieb dem Christentum treu. Die politische Verbindung der Banu Kalb zur Familie Umayya entstand bereits unter dem Kalifen Uthman (reg. 644-656), der mit Na`ilah bint al-Farafisah, eine kalbidische Christin heiratete, mit der er eine Tochter mit dem christlichen Namen Maryam hatte. Auch Mu`āwiya I. heiratete zwei kalbidische Frauen die Christinnen blieben bis zum Tod ihres Gatten, darunter Maysun, die Mutter seines Sohnes Yazid I.

11 Die Yaman-Gruppen waren überwiegend lang ansässige christliche Gruppen; manche hatten einst auf seiten der Byzantiner gegen die Muslime gekämpft. `Ubaydallāh b. Ziyād, möglicherweise ein illegitimer Enkel des Kalifen Mu`āwiya I., war offenbar derjenige, der Marwān erst ins Spiel brachte.

12 Ulrich Haarmann, Geschichte der Arabischen Welt, München, ³1994, S.99;

13 Nach anderen Überlieferungen 65 Jahre alt.

14 Vgl. dazu Matthew S. Gordon/ u.a. (Hsg), The works of Ibn Wdīḥ al-Ya`qūbī, Vol. III, Leiden/ Boston, 2018, S. 953f.;

gelingt ihm die Rückeroberung verloren gegangener Gebiete. Er sorgt dafür, die nach ihm benannte, „marwanidische“ Dynastie zu etablieren, durch die Ernennung seiner beiden Söhne `Abdalmalik und `Abdal`aziz im Jahre 685. Seine Regierung war gekennzeichnet durch eine sehr traditionelle, tribale Politik¹⁵.

Unter Marwan I. wurden die ersten Übersetzungen medizinischer Werke in die arabische Sprache realisiert, zwar nur wenige, aber damit legte er den Grundstein für spätere Übersetzungen aus allen kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen.

Hinsichtlich seiner Todesumstände gibt es Unterschiedliches: „Nach Mu`âwia`s Tode liess er sich in Damaskus zum Chalifen ausrufen, indem er Châlid ben Jazîd die Nachfolge zusicherte, dessen Mutter er zur Frau nahm. Nachdem er sich indess in der Regierung befestigt hatte, ernannte er seinen Sohn Abd al-Malek zum Nachfolger und in einem deshalb entstandenen Wortwechsel nannte er Châlid einen Bastard. Seine Mutter, hierüber aufgebracht, beschloss sich zu rächen, und sie erstickte den Marwan im J. 65 nach einer Regierung von zehn Monaten.“¹⁶ Der Erstickungsmord wird auch von Nahj al Balagha überliefert. Es gibt aber auch eine Tradition in der mit giftiger Milch ermordet wurde¹⁷.

In der Summe schaffte er die Voraussetzungen dafür, dass sein Nachfolger Abd al-Malik uneingeschränkt Herrscher im neuen arabischen Reich werden konnte.

Stand Juni 2020

15 „Even after the Second Civil War, Umayyad politics mostly meant old style tribal politics.“ Paul M. Cobb, *White banners*, New York-USA, 2001, S. 69;

16 Dr. Ferdinand Wüstenfeld, a.a.O., S. 288;

17 „Marwân had been in al-Şinnabra [in der damaligen Provinz Jordanien] only briefly when he died. The circumstances of his death were als follows. Having married the mother of Khâlid b. Yazîd b. Mu`âwiya went to see Khâlid one day and insulted him; he did the same on another day. Khâlid, now angry, went to see his mother, telling her of what had happened. She said, „By God, he won` t be doing that again!“ She then placed poison in milk, and when he entered, gave it to him to drink. Some say that she placed a cushion on his face, killing him; others say that he died in Damascus and was buried there.“ Matthew S. Gordon/ u.a. (Hsg), a.a.O., S. 954;